

Sehr geehrter Herr Gesundheitsdirektor,  
sehr geehrter Herr Ständerat,  
sehr geehrter Herr Nationalrat,  
liebe Patientinnen und Patienten,  
liebe medizinische Praxisassistentinnen,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Es gibt tausend Krankheiten, aber nur eine Gesundheit! (Chinesisches Sprichwort)

Ist es also erstaunlich, dass Gesundheit für die Bevölkerung wichtig ist?

Ist es erstaunlich, dass Gesundheitskosten entstehen?

13 Jahre nach Inkrafttreten des KVG stellt sich die Frage: Hat unser Staat sein Gesundheitswesen noch im Griff?

Die Antwort ist klar ja: Ja, er hat es im Würgegriff!

Die 13 jährige Sparbilanz zeigt es: Nie waren unsere Patienten schlechter versichert als heute und nie haben sie mehr dafür bezahlt! Nie haben Aerzte mehr Bürokratie erledigt und nie haben Kassenbürokraten mehr Einfluss auf die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung genommen.

In unserem Gesundheitssystem hat jeder seine Finger im Portemonnaie des anderen und alle fühlen sich befähigt, dem anderen vorzuschreiben, wie er seine Arbeit zu tun hat. Alle sparen und kommen sich dabei in die Quere.

Das Resultat ist teuer und die Lösung einfach: der Patient muss höhere Prämien bezahlen.

Namens der Gesundheitspolitik suchen die Kassen nach Sündenböcken und orten die Schuldigen mit schöner Regelmässigkeit bei den Leistungserbringern. Kein Wunder, dass wir Leistungserbringer so einfach zu Kostenverursachern geworden sind.

Ja, meine Damen und Herren, wir Hausärzte sind Leistungserbringer und wir sind stolz darauf!

- 90% aller Behandlungsfälle in unserem Land erfolgen ambulant
- 54% aller Behandlungsfälle werden abschliessend von Allgemeinpraxen betreut
- 90% aller Hausbesuche erfolgen durch Allgemeinmediziner

Wir Hausärzte stellen daneben unser Wissen und Können als Schulärzte, Heimärzte, Zivilschutzärzte, Feuerwehrärzte, Samariterärzte usw. der Oeffentlichkeit zur Verfügung.

Und die **Kosten**: Etwa 15 % der Gesundheitsausgaben unseres Landes!

Wenn Sie zum Hausarzt gehen, liebe Patientinnen und Patienten, dann erhalten Sie eine Behandlung nach „bestem Wissen und Gewissen“. Wissen und Gewissen stützen sich auf die Erfüllung von 4 Pflichten:

- Sorgfaltspflicht
- Informationspflicht
- Geheimhaltungspflicht
- Fortbildungspflicht

Dazu kommt die Pflicht des freien Unternehmers, schwarze Zahlen zu schreiben.

Das Einhalten unserer 5 Pflichten führt dazu, dass wir nach wie vor das Vertrauen unserer Patienten genießen. Daher sind diese Pflichten für uns Aerzte nicht verhandelbar, denn ohne das Vertrauen der Patienten – ohne den Patienten in den Sparprozess einzubinden, ist kostengünstige Medizin gar nicht möglich.

Wenn Herr Bundesrat Couchepin die Labortarife so senkt, dass das Praxislabor, welches mir die Wahrnehmung der Sorgfaltspflicht erleichtert, existentiell gefährdet ist, dann wehre ich mich dagegen. Ich wehre mich als Arzt für meine Patienten, welche meine durch fehlendes Labor entstehende Fehlentscheide direkt ausbaden müssten und ich wehre mich als Unternehmer für meine Praxisassistentinnen, denen mit einem Laborabbau eine interessante Tätigkeit abhanden kommen würde und ich wehre mich als Familienvater für mein Familieneinkommen! Ich wehre mich auch für die Redlichkeit in diesem Staat: Man kann doch nicht den Arzt auf Sorgfalt verpflichten und dann, wenn die Sorgfalt etwas kostet, den Arzt allein dafür bezahlen lassen!

Ohne unsere Medizinischen Praxisassistentinnen wäre die medizinische Grundversorgung dieses Landes nicht in der Lage, im Dschungel von über 1236 Seiten Gesetzen, Verordnungen, Weisungen und Merkblättern die oben dargestellten Leistungen zu erbringen!

Wenn Krankenkassen und Versicherer die ärztliche Geheimhaltungspflicht immer mehr aushöhlen und der Gesetzgeber, der mir bei Verletzung meiner Schweigepflicht mit Gefängnis und Busse droht einfach zuschaut, dann sage ich als Hausarzt und Vertrauensperson meiner Patienten nein! Ich fordere die Politik auf, Ihre Verantwortung wahrzunehmen und diesen Basar an Versicherungsmodellen zu stoppen, bei denen sparwillige Patienten ihr Entscheidungsrecht in Bezug auf den Arztgang an die Kasse delegieren und auf das Patientengeheimnis verzichten müssen! Wir protestieren dagegen, dass solche Pseudoversicherungen unter dem Namen „Hausarztmodell“ angeboten werden – dies ist ein krasser Missbrauch des Gütesiegels Hausarzt! Solche Modelle mit der damit zusammenhängenden Anfrageflut und Wartezeiten erschweren unsere Hausarztstätigkeit enorm und führen zu unnötigen Kosten! Es ist verlogen, dass wir Aerzte auch für solche Kosten gerade stehen müssen!

John Ruskin, ein englischer Sozialreformer, welcher im Jahr 1900 gestorben ist, hat folgendes gesagt:

„Es gibt kaum etwas auf der Welt, das nicht irgendjemand ein wenig billiger verkaufen und ein wenig schlechter machen könnte. Menschen, die sich nur am Preis orientieren, werden die gerechte Beute solcher Machenschaften“.

Wir Hausärzte bekennen uns zum Sparen – aber für ein Sparen mit Augenmass. Wir sind im Gegensatz zur Politik nicht bereit, eine Zweiklassenmedizin innerhalb der Grundversorgung aufkommen zu lassen. Nur wenn wir weiterhin das Vertrauen unserer Patienten geniessen, können wir sparen. Dieses Vertrauen müssen wir uns etwas kosten lassen! Politik und Versicherer verlangen Rechenschaft darüber, was wir zugunsten unserer Patienten ausgeben. Wie viel grösser aber ist der Erklärungsbedarf und die Verantwortung, wenn man einem Patienten eine Massnahme aus Spargründen vorenthält? Diesen schwierigen Job, meine Damen und Herren, kann niemand dem Hausarzt abnehmen – hier stehen wir Hausärzte in der Pflicht und dies nicht erst seit heute. Vertrauen im Austausch gegen ein korrektes Umsetzen der 5 Pflichten ermöglichen es. Daher sind diese Pflichten und auch die Kosten die dadurch entstehen, nicht verhandelbar. Wir Hausärzte sind Verfechter der einfachen Formel

**treue Patienten mal leistungswillige Hausärzte gleich kostengünstige Medizin!**

Ich muss der Fairness halber zugeben, dass die Politik die Leistung der Grundversorger durchaus anerkennt. Wir gelten als kosteneffizient. Viele Politiker haben erkannt, dass ein Verschwinden der Hausärzte die medizinische Grundversorgung dieses Landes ernsthaft gefährdet.

Erstaunlicherweise aber glaubt die Politik, insbesondere Herr Bundesrat Couchepin, auf die Mitarbeit der Hausärzte bei der Neuausrichtung des ambulanten Sektors auf schlankere Strukturen verzichten zu können.

Glauben Sie mir, dies wird mit Sicherheit nicht gelingen, denn die Politik hat zwar die Macht und das Geld, wir Hausärzte aber die nötigen Detailkenntnisse und das Vertrauen der Patienten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nicht alle von uns sind schwarze Schafe – aber Schafe sind wir allemal! Allzulang haben wir uns nach dem Motto „Gring ache u seckle“ in die Ecke des geldgierigen und gewissenlosen Kostenverursachers abdrängen lassen. Diese Reputation macht es der Politik nicht leicht, uns als Ratgeber und Partner beim gewiss nötigen Umbau unseres Gesundheitswesens zu akzeptieren. Dass wir trotz 40 % Reallohnneinbusse über die letzten Jahre die Grundversorgung am Laufen gehalten haben, beweist unsere Kompetenz im Sparen und dies ist mit ein Grund, weshalb ich hochobersten Hauptes heute vor Ihnen allen stehe.

Ich fordere die Politik auf, endlich die Augen zu öffnen und die wahren Probleme in unserem Gesundheitssystem zu lösen.

- Es ist unklug an den 15 % Gesundheitskosten der Hausarztmedizin noch mehr sparen zu wollen und das Risiko eines Kollapses genau des kostengünstigen Versorgungskanals in Kauf zu nehmen.
- Es ist unklug, die Krankenkassen allein mit der Ueberwachung der Kosteneffizienz in unserem Gesundheitssystem zu betrauen, denn die nötigen Kenntnisse sind dort schlicht nicht vorhanden. „Wer als einziges Werkzeug einen Hammer besitzt, für den sieht jedes Problem aus, wie ein Nagel.“ (Abraham Maslow). So wird halt auf den Leistungserbringern herumgedroschen. **Aber Vorsicht: Nägel haben auch eine Spitze Seite!**
- Es ist unklug, nach den Grundversorgern nun die Spezialärzte in freier Praxis abwürgen zu wollen. Gatekeeping geht für einen Grundversorger so lange, wie er Spezialärzte in freier Praxis hinter sich hat. Die Misere in der Grundversorgung hat mit dem Einkommen der Spezialärzte überhaupt nichts zu tun, sondern mit unseren unattraktiven Arbeitsbedingungen. Bei den Spezialisten nun mit den gleichen untauglichen Mitteln dreinfahren zu wollen, wie bei uns Grundversorgern schon geschehen, zeugt von Unverstand und schlechtem Stil.
- Es ist unklug, in Gemeinschaftspraxen das Allheilmittel zu sehen, denn 5 Aerzte in einer Gemeinschaftspraxis erzeugen für die Kassen die gleichen Kosten, wie 5 Aerzte in einer Einzelpraxis. Leidtragende sind die Bergtäler und andere Randregionen.
- Es ist unklug, wenn die Politik als Ratgeber ausschliesslich Aerzte anstellt, die beruflich nie einen Fuss in eine Arztpraxis gesetzt haben? Die Politik tut sich damit keinen Dienst, denn „Da wo die Kenntnis-sonne tief steht, werfen auch Zwerge grosse Schatten“. (Karl Kraus) Mit dem Rücktritt von BAG Chef Prof. Thomas Zeltner könnte die Politik nun ein Zeichen in eine andere Richtung setzen. Die Hausärzte verfügen über hochqualifizierte Leute!

Wir Hausärzte und die offizielle Politik stehen für ähnliche Ziele ein und wären eigentlich Verbündete. Der schwierige Umgang mit Herrn Bundesrat Couchepin hat uns aber gezeigt, dass Ideen und Vorschläge aus der Grundversorgung nicht erwünscht sind. Wir waren Schafe, als wir dachten, die Politik könnte unsere Probleme mit dem fehlenden Nachwuchs und den unattraktiven Arbeitsbedingungen in der Grundversorgung lösen. Unser Land bildet nach wie vor jährlich 250 Aerzte zu wenig aus, um die Abgänge zu kompensieren.

*Es gibt nur 2 Bereiche, wo der dringend nötige Nachwuchs aktiv verhindert wird: in der Medizin mit dem unseligen Numerus clausus und in der Kirche mit dem Zölibat!*

Jetzt ist es 5 Minuten nach 12! Trotzdem werden wir Hausärzte weiter kämpfen, und vielleicht gelingt es, uns Gehör zu verschaffen. Wahrscheinlich werden wir zu unpopulären Mitteln greifen müssen und Unbequemlichkeiten für unsere Patienten werden nicht zu vermeiden sein. Ich bitte unsere Patienten daher um Nachsicht und die Massenmedien um **die** wohlwollende Begleitung, die das Thema Erhalt einer kostengünstigen, effizienten Grunder-sorgung verdient.

Euch liebe Kolleginnen und Kollegen mache ich darauf aufmerksam, dass ein Kampf mit demokratischen Mitteln nie ein Kampf von wenigen Wochen ist. Die Mühlen der Gesundheitspolitik mahlen langsam. Ich fordere euch daher auf, weiterhin mit der notwendigen Standfestigkeit und dem nötigen Enthusiasmus in Eurem Beruf eure 5 Pflichten wahrzunehmen – die grösste Gefahr für unsere Patienten sind demotivierte Aerzte! Haltet an der Gleichung „Kostengünstige Medizin = treue Patienten mal leistungsbereite Hausärzte“ fest.

Und wenn trotz unserem Widerstand die Hausarztmedizin dereinst zu Grabe getragen wird und viele Politiker trauernd hinter unserm Sarg her schreiten, *dann schreiben wir wenigstens Medizingeschichte: erstmals in der Medizin folgt dann die Ursache der Wirkung!*

Zug-Bundesplatz den 1. April 2009

Dr. med. Emil Schalch